Zeitschrift: Der Bärenspiegel : Bernisch-Schweizerische humoristisch-satirische Monatsschrift

Band: 20 (1942)

Heft: 6

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

PREIS 50 Rp.
Bern, Juni 1942
30. Jahrgang Nr. 3

Bärenspiegel

„Tja – und das hie sy üsi Fettfläcke:

mir chöi-n-is die no leiste, gottseidank – !“

KURZROMAN

Süsses Umarmen
Im Mondenschein.
Herzen erwarmen:
Endlich allein!

Mein liebes Luggi,
Teurer Erich –
Schätzi und Schnuggi
Sagen sie sich:

Geben fürs Leben
Sich einen Kuss,
Und so kommt eben
Was kommen muss:

Glückliches Pärchen
In Harmonie –
Dann übers Jährchen
Heiraten sie.

Doch nach der Trauung –
Sie: Egoist!
Er, zur Verdauung:
Gans, was du bist!

Seither verschwenden
Sie oft Porzellan . . .
Womit wir beenden
Diesen Roman!

Tino

Tele-Phonetisches

„Hallo — jä hallo, isch dert Spezereihandlig Kümmi?"

„Jawohl, do isch dr Härr Kümmi sälber, und . . ."

„Jä guet — Herr Kümmi — do isch Frau Burgrad, lose Si, kennte Si mir viellicht 4 Büxli Tomatepüree, 30 Bouillonwürfeli, 8 Suppewirscht und 3 Goblet Gompfi schigge??"

„'s tuet mer wirgglig leid, Frau Burgrad, ich dörf nur an Chunde liefere, zuedäm . . ."

„Aber i pitt Si, Herr Kümmi, Si wisse doch, wie ungschiggt mir Ihre Lade am Wäg lit, und trotzdäm bini mindeschtens all zwei Wuche binene vorbi cho!"

„I cha mit em beschte Wille nid diene . . ."

„Aber nai, Si wärde doch nit!"

„. . . ich ha scho im letschte Auguscht mi Gschäft müesse zuetue, 's wärde jetzt dert Sägmählöfeli verchauft!!" Pinguin

Jugend 1942

Religion. Ich ende die Stunde mit pathetischer Auslegung des Sprichwortes: „Ohne Fleiss kein Preis." Eine Schülerin wiederholt: „Ohne Preis kein Fleiss." Natürlich, im Zeitalter des Sportabzeichens! J.

Das Beefsteak

Wir haben kürzlich die Wohnung gewechselt. Natürlich spielt jetzt die Auswahl der neuen Lieferanten eine grosse Rolle. Aber wir haben es gut getroffen, denn der Bäcker liefert ein schmackhaftes Brot, der Milchhändler frische Milch usw.

Nur mit dem Metzger haben wir Pech. Trotz zweimaligen Wechsels haben wir noch nicht den richtigen gefunden: das eine Mal war das Fleisch zäh wie Leder, das andere Mal hatte der Servelat ein „Gschmäckli".

Heute hatte meine Frau einen weitern Metzger begrüsst und sagt deshalb beim Mittagessen: „I ha hüt ds Biftegg bim Meier gholt — wie hesch es gfunde" — „Wo-n-i d'Härdöpfel ufglüpft ha!", gab ich zur Antwort . . . Hamei

Modernes Märchen

Es war einmal eine Stadt, in der der reichste Bürger die meisten Steuern bezahlte! M. B.

Was ist paradox?

Wenn jemand mit Seife Schwarzhandel treibt, um sich — weiss zu waschen! Hamei

Niene geits so schön u lustig

I nere Beitz hocke a zwene Tische e räblete Giele. A eim Tisch schteit eine uf, um die angere z'gusle. Aer geit zuene übere u seit: „Wele vo euch het gseit, i syg en Esu?"

D'Antwort lutet: „Keine, mir heis ja nid gwüsst"?

✡

E Pösteler geit mit syne Socke i ne Wöscherei. „Weit dr so guet sy u mir die wäsche?"

„Potz Donner," seit d'Wöschere, „die heis nötig, die schtinke nach Brieftregerchäs!"

✡

E Vater u sy Bueb schpektakle zäme. Dr Vatter meint: „Wou, i hätt mym Aute so söue cho wie du mir!"

„Ja, mi nimmt nume wunger, was du für ne Aute gha hesch," seit dr Bueb.

„Emu dr brever weder du!" meint druf dr Vatter. Uhu

In einer abgelegenen Gemeinde isch „Gminratsitzig". „So", seit der Präsis, „jitz müesse mer no dä Stäg übere Dorfbach la repariere. Dir wüsst ja, dass Hübeli-Sämu, wo so lang uf dr Gmin isch gsi, abegheit u ersoffe-n-isch."

Da schteit Kapfe-Mänu uf u seit: „Ni, da mache mir keini Chöschte, Hübeli-Sämu het ja dr Gmin scho lang nüt me gnützt!"

✡

„I hätt gärn es Pfung Fleisch!"

„Es isch für nes Zähni meh. Weit ders, oder söu i chly abhoue?"

„Nei, lieber absage!"

✡

Madame von X chunt vom Märit hei. „Mamma, es isch e Heer bir Chöchi u het Tür bschlosse!"

D'Madame schteut der Märitchorb ab u springt d'Stäge-n-uf. Da brüele d'Gofe nache: „Narre gschprängt, es isch nume der Papa!" Uhu

Stauning, der Menschenkenner

Als Stauning vor einigen Jahren in Gesellschaft eines Freundes (von dem dieses Geschichtchen stammt) sein Bureau betrat, fanden sie beim Durchgehen im Vorzimmer eine ganze Menge Menschen, die alle darauf warteten, bei Stauning vorgelassen zu werden. Zur Ueberraschung des Freundes blieb der Minister stehen und erzählte ihm einen ebenso alten wie pointelosen Witz.

„Sag mal", fragte der Freund, als sie im Privatbureau Staunings angelangt waren, „einen Witz mit einem noch längeren Bart hast du wohl nicht auf Lager gehabt?"

„Ich weiss schon", sagte Stauning lachend. „Aber ich wollte herausfinden, wieviele Leute mit persönlichen Anliegen ich heute abzufertigen habe."

„Na und?" wunderte sich der Freund. „Das weisst du jetzt?"

„Klar!" erwiderte Stauning. „Alle die, die gelacht haben!"

Wenn man zerstreut ist

Dr alt Profässer Steiger bim Thunplatz studiert intensiv über nes Problem, chlopft sy Pfyffen us und rüeft ohni ufzluege: „Herein!" H. Sch.

Lieber Spiegel!

In einer kleinen Gemeinde wurde eine Kirche gebaut. Es war alles fix und fertig bis an die Beleuchtung, es fehlte nur noch der Kronleuchter, den man in Zürich bestellt hatte. Als nach verschiedenen Reklamationen es nicht Luft geben wollte, wurde die Bestellung als null und nichtig erklärt. Hierauf kam dann folgendes Telegramm:

Evangelisch-reformiertes Kirchengesangbuch, Psalm 89, Vers 5.

Man schlug nach und fand dort folgende Worte: „Er wird nun bald erscheinen in seiner Herrlichkeit, der euer Leid und Weinen verwandeln wird in Freud. Er ist's, der helfen kann; macht eure Lampen fertig, und seid stets sein gewärtig: Er ist schon auf der Bahn."

Das Interessante an diesem Hinweis ist aber noch das, dass dieser Vers vor mehr als zweihundert Jahren gedichtet wurde. Der betreffende Psalm stammt nämlich von Michael Schirmer, 1606—1673.

Dein H. R.

Couponsfreier Hafer

Hängt ihn auf – !

Der weiland preussische Generalfeldmarschall Freiherr von Manteuffel, durch die Abdrängung der Bourbakischen Armee über die Schweizer Grenze kriegsgeschichtlich bekannt, erhielt im Jahre 1879 den wichtigen Posten eines kaiserlichen Statthalters der elsass-lothringischen Reichslande.

Manteuffel war bei der elsass-lothringischen Bevölkerung nicht unbeliebt. Er verstand es, sich populär zu machen und sein Ton soldatischer Biederkeit konnte oft überzeugen. Jedenfalls lag ihm an einer Versöhnung zwischen dem deutschen und dem französischen Widerspruchsgeist und er machte der Bevölkerung mancherlei Zugeständnisse und achtete die Eigenart der Elsass-Lothringer in konzilianter und diplomatischer Art.

Eines Tages fuhr Manteuffel von Basel nach Strassburg, wo er residierte. Der Sonderzug sollte in Mülhausen auf eine Viertelstunde Halt machen, und es ward beschlossen, dem Statthalter eine gesangliche Aufmerksamkeit zu erweisen. Allerdings ging diese Anregung mehr von dem altdeutschen, auch in Mülhausen mit einer Filiale vertretenen Krieger- und Flottenverein aus. Aber die Mülhauser selbst wollten keine Spielverderber sein und sie stellten aus ihren eigenen lokalen Gesangvereinen ebenfalls einen Stamm tüchtiger Sänger.

Es wurde das damals vielgesungene Lied eingeübt: „Hängt ihn auf, o hängt ihn auf — den goldenen Lorbeerkranz!“ Dann kamen Verszeilen mit obligaten Reimen, wie „Glanz“, „hehr“, „Meer“ usw. Die Anfangsworte „Hängt ihn auf“, hatte der Komponist in mehrmaligen wuchtigen Wiederholungen musikalisch sehr gedehnt aufgebaut: Bassisten, Tenöre und Baritonisten waren im Wechselgesang daran beteiligt.

Es war eine stattliche Sängerschar von vielleicht einhundert Mann, in unendlichen Proben gedrillt, auf dem Bahnhof versammelt. Als der Sonderzug in Sicht kam, gab der Dirigent, der gleichzeitig Präsident des Mülhauser Flottenvereins war, jetzt im Frack und mit vielen Orden geschmückt, das Zeichen. Und in brausendem Chor erscholl er: „Hängt ihn auf — o hängt ihn auf!“ und zwar mit allen Dehnungen und Steigerungen und Wiederholungen, wie eben der Komponist sein Meisterwerk ausgestattet hatte, um Wirkung und Wucht zu vertiefen.

Aber der Sonderzug durchfuhr in unverminderter Schnellzugsgeschwindigkeit den Bahnhof. Es lag augenscheinlich ein „Regiefehler“ vor. Und als endlich der Text vom goldenen Lorbeerkranz den wackeren Sängerkehlen entströmte — da war der Zug mit dem Statthalter und seiner Begleitung längst ausser Hörweite.

Manteuffel soll über die verunglückte Ovation herzlich gelacht haben.

Erst recht aber die Mülhauser. Gar nicht gelacht haben die Mitglieder des in Parade aufgestellten Krieger- und Flottenvereins, die mit Fahnen und Ehrenabzeichen erschienen waren.

Freiherr von Manteuffel schickte von Strassburg aus an den Präsidenten des Vereins ein Dankestelegramm, das im Vereinslokal in einem vergoldeten Rahmen seinen Ehrenplatz fand.

(Nacherzählt von Carl Gustav Hedinger)

Café Byfli-Bar · Bern

Willy Dietrich

Café Rudolf
RESTAURANT FRITZ EGLI
empfiehlt sich bestens
Autoanlegeplatz

MODERNE
Alkoholfreies Restaurant im Karl-Schenk-Haus
BERN, Spitalgasse-Neuengasse
Das zeitgemässe und leistungsfähige Restaurant Inhaber: P. Dubler

Restaurant Börse, Bern
Vorzüglich gepflegte Küche — Grosse Auswahl in Spezial-Plättli — Ausschank von la Gassnerbier

Lugano Hotel Brünig-Blaser
beim Stadthaus am See. Bürgerl. Haus. Zimmer von Fr. 3.50 und Pension von Fr. 10.50 an. Alle Zimmer kaltes und warmes Wasser.
Terrassen-Restaurant

ZÜRICH am BAHNHOFPLATZ
Braustube Hürlimann
Preiswürdig, währschaft essen!

Café BARCELONA
Burgdorf
Bahnhofplatz
Prima Küche, Qualitäts-Weine
Besitzer S. Gibert

CAPITOL BAR
Kramgasse 74, 1. St. Täglich gediegene Barmusik

CAFÉ DELLA CASA BERN
Pilsner, Münchner, Beauregard Fribourg-Bier. — Feine offene und Flaschenweine. — Gute Küche. — Grosser u. kleiner Saal für Sitzungen. Es empfiehlt sich bestens O. Wüthrich.

Hotel-Restaurant National
(MAULBEERBAUM)
Diners und Soupers von Fr. 3.20 an
Prima Weine - Kardinalbier Freiburg
Restauration zu jeder Tageszeit - Vereinslokalitäten

Armin Bieber fünfzigjährig

Am 5. Juni 1942 wird Armin Bieber fünfzigjährig. Zu diesem Festdatum gesellt sich noch sein fünfundzwanzigjähriges Atelierjubiläum und — was just hier ganz besonders interessieren dürfte — die zwanzigjährige Zugehörigkeit Armin Biebers zum „Bärenspiegel", zählt dieser Künstler doch mit zu den einstigen Begründern unseres Blattes.

Ein vollgerüttelt Mass von Arbeit bestimmte den bisherigen Lebenslauf. Und wer Armin Bieber näher kennt, der weiss, dass die so zähe, urgesunde Art dieses Menschen auch für die kommenden Zeiten mit intensivster Beschäftigung auf das innigste verbunden sein wird.

Armin Bieber ist denkbar vielseitig. Seine Leistungsfähigkeit als Graphiker hat ihm weitherum einen sehr geachteten Namen verliehen. Mit vollem Recht, denn was der Künstler an Plaketten, an Urkunden, an Plakatentwürfen oder an farbenfrohen Fensterscheiben schuf, das fand allgemeine Anerkennung. Sein kraftvolles, bodenständiges Wesen, seine ehrliche, allen billigen Phrasen abholde Art lassen den Menschen und den Künstler Bieber zu einer Persönlichkeit von besonders markanten Zügen werden.

Insbesondere der „Bärenspiegel" ist mit dem Namen Armin Bieber auf das engste verwachsen, zeigt doch jeder Jahrgang unserer Zeitschrift in reicher Fülle Bilder aus der Hand Biebers, die seinen aufgeschlossenen Sinn für die Aktualitäten und die kleinen oder grossen Gebrechen der Zeit offenbaren. Es ist uns ein spezielles Bedürfnis, dem Jubilaren hiefür unseren aufrichtigen Dank auszusprechen. Die unermüdliche Mitarbeit Armin Biebers an unserem Blatt hat den Geltungsbereich des „Bärenspiegels" wesentlich vergrössert.

Armin Bieber, wenn auch in Schinznach-Dorf im Aargau geboren, ist durch und durch echter Berner. Schon früh kam er in die Mutzenstadt und absolvierte hier später die Maturität am Realgymnasium. Dass er im ferneren sich dem Studium der Architektur zuwandte, war wohl begründet in seinem ausgesprochenen Talent zum Zeichnerischen. Schon in der Schule erregten seine Bilder die hohe Bewunderung von Lehrern und Zöglingen. Kein Wunder also, dass Armin Bieber während des ersten Weltkrieges als Zeichenoffizier in die Nachrichtensektion des Armeestabes berufen ward.

Das Atelier des Künslers, im Jahre 1917 eröffnet, gestaltete sich bald zur denkbar regen Arbeitsstätte. Von hier aus wuchsen jene Fäden ins öffentliche Leben hinaus, die überall Anregung, Vorwärtsentwicklung und Zielbewusstsein schufen. Das ganze grosse Gebiet der Graphik hat durch Armin Bieber eine merkbare Aktivierung erfahren. Seine Schöpfungen für Private und Vereine, seine Leistungen im Kunstgewerbe ganz allgemein, namentlich seine vielen ausgezeichneten und ungemein populär gewordenen Soldatenmarken sind als vorbildlich zu beurteilen.

Eine Spezialität für sich stellen die Porträts und die Karikaturen berühmter Zeitgenossen Biebers dar. Ueberall, wo die „Prominenten" irgendwelcher Prägung zusammenkamen, sass Armin Bieber mit seinem Skizzenbuch dabei und hielt die auffallenden Profile mit seinem geschickten Zeichenstifte fest. In Ratssälen, auf den Tribünen der Sportplätze, bei Gerichtsverhandlungen und offiziellen Empfängen, während der Sitzungen des Völkerbundes in Genf etc. arbeitete der Künstler mit grössten Erfolgen.

Wenn der Herbst ins Land zieht, dann vertauscht Armin Bieber Stift und Pinsel mit Gewehr und Rucksack. Er ist nämlich ein ganz grosser Jäger, dessen Hingabe an das Werk des Waidmannes durch eine stattliche Anzahl von Prachtstrophäen gekrönt worden ist.

Und nun: Armin Bieber als Kunstmaler, namentlich als Meister des Aquarells! In wievielen trefflichen Ausstellungen weit herum bekundete der Jubilar auch auf diesem Gebiete sein hohes Können, seinen lebhaft empfindenden Sinn für das Schöne der Natur, der er von Grund seines innersten Wesens her so innig verbunden ist! Die farbenfrohen, leuchtenden Bilder, die frohmütige, aufgeschlossene Art, die den Beschauer daraus anspricht, die scharfe Beobachtungsgabe und die gefällige Weise der Darstellung, dies alles verleiht den Schöpfungen eines Armin Bieber ein besonderes Gepräge.

Armin Bieber, ein senkrechter Mann vom Scheitel bis zur Sohle, ein grundfest verankerter Eidgenosse, der, wenn es nötig sein sollte, auch mit starkem Arm dem Rechte zum Sieg verhelfen kann. Und wo es gilt, tatkräftig einzugreifen, da zögerte und zögert er keine Sekunde. Drei Lebensrettungen legen hievon genügend Zeugnis ab. Hoch klingt das Lied vom braven Mann!

Mitten auf der Höhe des Lebens steht der Künstler nun da, getragen von seiner innern Kraft und der Achtung der Umwelt. Wir beglückwünschen auch unsererseits den Jubilaren zu seinem Festtag und hoffen, unser Armin Bieber werde sich und seinen vielen Freunden zur hohen Genugtuung auf lange Zeiten hin auch weiterhin in ungebrochener Vitalität die Früchte seiner reichen Arbeit schenken können.

Redaktion und Verlag des „Bärenspiegels"

WENN DIE QUIETSCHE PRESST

Benützt die billige
Beratungsstelle
des Bern. Ver. für Volkswohl in **Ehe u. a. Schwierigkeiten.**

Der Verfasser dieser Ankündigung dürfte vermutlich ein gefleischter Junggeselle sein. Webo

Gesucht
intelligenter, bestempfohlener **Jüngling** als
Ausläufer
und **Magazin.** Wird angelernt.

Entschieden eine Sehenswürdigkeit: Das auslaufende Magazin—! Webo

Gesucht
per sofort, tüchtige
Bahn-Hosenmacherin
Heimarbeit

Bi dene für d'Dampfloki ds Sicherheitsventil de nid vergässe! J. W.

Aus Kinoreklamen:

Wir sind nicht allein
mit Paul Muni

Wer ist denn noch dabei? Roli

Brautkleid
w., Gr. 40—42, event. mit Zubehör, sowie Kindersesseli.

Mädchenhändler?— F. A.

Tierpark und Vivarium
DÄHLHÖLZLI BERN

Im Vivarium neu:
Vipern
Vogel-Kinderstube

Erste Böhmische Glasindustrie AG., Bleistadt

3. Aufforderung an die Gläubiger

Die Gesellschaft ist mit dem 1. Januar 1941 *in die Abwicklung getreten und wird von dem Unterzeichneten als Abwicklungstreuhänder abgewickelt.*

Hoffentlich wird der Abwickler durch diese verwickelte Sache nicht eingewickelt und kriegt im Kopf Darmverwicklung! J. W.

Es scheint, dass im Berner Oberland ebenso speditiv gearbeitet wird wie überall. So bekam vom Kriegswirtschaftsamt in Y. die Fleischschau in X. nachstehende Mitteilung:

> ...Wir bitten Sie davon Kenntnis zu nehmen, dass somit am Karfreitag, den 3. April 1942, der Fleischgenuss im Kanton Bern allgemein gestattet ist etc....

Das war alles gut und recht. Aber leider datiert der Poststempel vom 7. IV. 42, also 4 Tage nach dem Karfreitag. Die Mitteilung datiert vom 31. März 1942. Die Mitteilung ist so rechtzeitig eingetroffen bei der Fleischschau, dass letztere, wenn auch etwas verspätet, die nötigen Verfügungen treffen konnte...

Gesucht
Empfangsdame
zu Zahnarzt.
Tochter, die die **Technik kennt,** wird bevorzugt.

Empfangsdamen-„Technik" möcht ich auch lernen —! F. A.

Herrenzimmer
sehr schön., Stück 8 F., Eßzim. Nußb., Leuchter aus „Chartreuse" echt „Wiener Empire". Kamingarnitur. Viele Einzelmöbel echte ausgesuchte Perserteppiche, Konsolenspiegel, Gemälde, alles sehr billig.

Ein Lichtpunkt im Zeitalter der Teuerung! Roli

Zu verkaufen ein
Bauplatz
in sonniger Lage, mit **ständigem Gebirgspanorama vor Augen.** Ebendaselbst ein älteres Kegelvies mit drei Gummikugeln und eine Tischkegelbahn, äußerst günstig.

Und was haben die drei Gummikugeln ständig vor Augen? Webo

Gesucht
saubere Frau
für dreimal in der Woche vormittags.

Für em Kanarievogel d'Fädere z'strähle? Webo

Deutsche
Schäferhündin
3½ Jahre alt, rassenrein, A-Klasseprüfung mit „vorzüglich" abgeschlossen, **passend in Villa, wird** Umstände halber **verkauft.**

Für bürgerliche Wohnungen hat das Vieh nichts übrig. Webo

Zeitgemässe Einnebelungstaktik

Aus dem Brockhaus 1815

K e p p l e r (Johann), ein berühmter Mathematiker und Astronom des 16ten Jahrhunderts. Ihm verdankt die Astronomie den Grund der Höhe, zu welcher sie in den neueren Zeiten gelangt ist.

K e t z e r gibt es nur in so fern, als eine sich für rechtgläubig haltende Kirche Andersmeinende, die ihr angehörten, dafür erklärt.

K o b o l d ist in der Geistertheorie des gemeinen Haufens dadurch vom Gespenst verschieden, dass dieses, wie geglaubt wird, der rückkehrende Geist eines vorhin lebendigen menschlichen Wesens ist, der Kobold hingegen eine für sich bestehende, an irgend ein Haus oder an irgend eine Familie geknüpfte körperlose Erscheinung ausmacht.

K r e i d e. Ihr Name kommt wahrscheinlich von Kreta, und sollte daher auch Kreite geschrieben werden. In England, Frankreich, Spanien, Italien, Deutschland, Dänemark und in andern Ländern ist sie sehr gemein und bildet daselbst oft ganze Vorgebirge. Durch sie kann man saures Bier verbessern, Fettflecke aus Papier bringen und in Verbindung mit Alaun ranzigte Oele wieder herstellen.

K r e t i n e n, eine eigene Menschenart, die sich durch Missgestalt des Körpers und Mangel an Geisteskräften auszeichnen. Sie haben nämlich einen dicken, platten, unförmlichen Kopf, plumpe, grobe Gesichtszüge, schlaffe Muskeln an Backen, Händen und Füssen, rötliche Augen ohne Geist und ohne den geringsten Ausdruck, einen grossen Kropf, der nicht selten bis über die Brust herabhängt. Sie sind ganz dumm und ohne Verstand, keiner Bildung fähig und taubstumm, dabei äusserst träg und sehr gefrässig.

K u n s t t r i e b e. Kunst ist nur da möglich, wo Freiheit ist; sie steht der Natur entgegen und diese kann nur in sofern Künstlerin genannt werden, als wir in ihren Producten Zweckmässigkeit suchen und finden. Namentlich treffen wir bei d e n Geschöpfen, die durch den Charakter der Tierheit mit uns verwandt sind, gewisse Erscheinungen an, die wir den zweckmässigen Wirkungen, welche der Mensch hervorbringt, darin ähnlich finden, dass sie den besondern Bedürfnissen des Tieres vollkommen entsprechen, — Producte ihrer Wirksamkeit, welche, gleichsam als menschliche Werke betrachtet, einen hohen Grad von Geschicklichkeit (Kunst) und Uebung erfordern würden.

L a c h e n wird im eigentlichen Verstande nur dem Menschen zugeschrieben. Im uneigentlichen Verstande gebrauchen es die Dichter von der leblosen Natur, und lassen Blumen, Wiesen und Fluren lachen.

M e n a g e r i e heisst eine Anstalt, wo ausländische Tiere unterhalten werden.

M e n s c h. Die Naturgeschichte des Menschen ist noch so sehr in ihrer Kindheit, dass es unmöglich ist, irgend etwas Vollständiges über diesen Gegenstand zu liefern. Der Mensch gehört in die Classe der Säugetiere, deren erste Ordnung er allein einnimmt.

Die Art der Verbindung des Rückgrates ist so beschaffen, dass der Mensch seine Augen nur bei der aufrechten Stellung gehörig brauchen kann.

Der heisseste Erdstrich unter dem Aequator kann so gut wie der beeis'te Pol sein Vaterland sein. Zwar verändert sich der Mensch in mancher Hinsicht, im Ganzen aber behält er seine edle Form und das Vermögen, an Einsichten zu wachsen.

Demnach ist der Mensch ein Mittelwesen zwischen der Tier- und Geisterwelt; jener gehört er durch den sinnlichen Trieb, dieser durch das übersinnliche Sittengesetz der Vernunft an, jener durch Begierden, dieser durch Willen. Der Mensch ist nicht bloss ein physisches, politisches, intelligentes, moralisches, sondern auch ein religiöses Wesen.

M e t e o r e sind Lufterscheinungen, welche in der Atmosphäre ihren Ursprung haben, in diesem grossen Magazin, worin alles, was flüchtig und expansibel ist, von der Erde aufsteigt, und welche bei der ungeheuren Menge von wässrigen und brennbaren Dünsten, von Gasarten u. dgl., die täglich von der Erde und ihren Bewohnern aufsteissen, bei der verschiedenen Verwandtschaft der Stoffe zu einander, der Bindung und Entbindung der Wärme und des elektrischen Fluidums das grosse chemische Laboratorium ist, worin die Natur ihre verschiednen gewöhnlichen und ungewöhnlichen Meteore ausarbeitet, deren Aufzählung und physikalische Erklärung den Inhalt der Meteorologie ausmacht.

(Fortsetzung Seite 8)

Hilf Deinem Magen mit Weisflog Bitter!

Mimik. Die Mimik soll und muss die Natur darstellen, aber mit dem Unterschiede, dass sie da, wo die Natur Lücken hat und unzusammenhängend ist, diese Lücken ausfüllt, Zusammenhang schafft und das Zerstückelte zum Ganzen gestaltet. Dies ist die höchste Aufgabe der Mimik und ohne dieses kann gar von keiner solchen die Rede sein.

Mund ist diejenige natürliche Vertiefung des menschlichen Körpers, welche zum Atmen, zum Essen und zum Sprechen dient.

Notturnos oder Nokturnen sind musikalische Stücke, welche einfach besetzt und dazu bestimmt sind, des Abends oder des Nachts im Zimmer oder unter freiem Himmel aufgeführt zu werden. In Italien gibt es Komponisten, welche in dieser Gattung ausschliesslich arbeiten.

Am Spritzenhaus

Die Publikationen der Gemeinde werden am Spritzenhaus angeschlagen. In einem vergitterten Kasten: Sterbefälle, Geburten, Eheverkündigungen.

Sie und Er stehen davor. Offenbar ein neu-verkündetes Paar. Beim Vorbeigehen schnappe ich folgende Bemerkung auf, die „Er" zu seiner Zukünftigen machte: „Du, das hätti au nid dänkt, dass ig scho v o r der Hürat i d'Chefi chume!"

Hamei

Im Zeichen des Kreuzworträtsels

Lehrer: „Nenne mir einen Fluss in Griechenland!"

Schüler: „Mit wieviel Buchstaben?"

Uhu

Abfuhr

Auf der Strasse sieht eine sehr vornehme Frau ein Büblein mit einer schauderhaften Schnudernase.

„Los, Büebli, hesch du es Nastuech?"

„Sowieso. Aber i etlehnes de nid!"

Mimi

Walhalla im Breitenrain

In der Schule wird die Geschichte der Alemannen durchgenommen.

„Fritzli, wie hiess die himmlische Burg Wodans, wohin die Walküren die gefallenen Helden hinführten?"

Fritzli schweigt sich aus.

„Nun, so sag's schon: Wal... Wal..."

???

„-hall..."

„Hallwag!" ruft erleichtert der Fritzli.

Ph. L.

Wenn hier oder beim Haarwirbel das Haar sich lichtet, dann ist's höchste Zeit, mit **Birkenblut**

weiteren Haarschwund gründlich zu heilen. Heilt in kurzer Zeit Haarausfall, kahle Stelle, spärliches Wachstum, verhindert das Ergrauen, schafft einen neuen kräftigen Haarwuchs, nährt Haare und Haarwurzeln. Von vielen Tausenden bestätigt, selbst da wo alles andere versagte. Aber genau auf den Namen Birkenblut achten, damit der Erfolg sicher ist. Fl. 2.90 und 3.85.

Für trockene Haare verlangen Sie Birkenblut mit **Pina-Olio**

In Apotheken, Drogerien, Coiffeurgesch. Alpenkräuter-Centrale am St. Gotthard, Faido

Birkenblut-Brillantine und Fixateur einzig für schöne Frisuren 1.35 u. 1.80

GRILL-ROOM
RESTAURANT
SONNE
Bärenplatz 7
(Parking, Telephon 2 24 86)
Die „Sonnenküche" ist bekannt für Qualität und Preiswürdigkeit
L. STUMPF-LINDER

Kopfweh

Nervenschmerzen Rheuma, Gicht, Fieber? Jetzt schnell ein FORSALGIN und in einigen Minuten sind Sie von den Schmerzen befreit.

6 Tabl. Fr. 1.20, 12 Tabl. Fr. 2.- 20 Tabl. Fr. 3.-. In Apotheken

Forsalgin

mit dem antineuritischen **Vitamin B1**

Laboratorium der Fofag, Forsanose-Fabrik, Volketswil-Zch.

Restaurant Sternenberg Bern
Schauplatzgasse 22
empfiehlt sich bestens. Ia Küche und Keller.
Familie Haas.

Idiomatic English
for Tom, Dick and Harry
English Tuition
Spitalgasse 4, left. Phone 27485

Auf ärztliche Verordnung

Ischias-Hexenschuss?
Schwitzbad, Massage im Centralbad
Gurtengasse 4

Bern - Tel. 2 20 38

Der **Schirm**-Kauf:
Doppelte Ersparnis für Sie, erstens am Preis, zweitens an Punkten, denn ein guter Schirm schont die Kleider.
Reparaturen - Neuüberziehen!
Schirmfabrik R. Lüthi
Bahnhofplatz/Schweizerhoflaube Bern

Gut bedient werden Sie im freundl.
Zigarrengeschäft
Frau E. Kummer
Laupenstrasse 2 · Bern

Sanitäts-
Artikel für Damen und Herren. Wissenschaftlich begutachtet. Prospekte gegen 40 Cts. in Marken.
Sanitas-Vertrieb Urnäsch (Appenzell)

HOTEL-RESTAURANT
VOLKSHAUS
BERN

ZEUGHAUSG. 9
1a KÜCHE u. KELLER
ALLE ZIMMER m. FL. WASSER

BERN **Bahnhof-Buffet** Best bekanntes Restaurant
Auserwählte Tageskarte / Spezialplatten / Säli für Diners und Soupers à part / Konferenz-Zimmer
S. Scheidegger-Hauser

„Stauffacherinnen" ...

Dem Notruf zur Mithilfe im bäuerlichen Haushalt während der Anbauzeit leistete in einem Kanton eine einzige Städterin Folge! Und die übrigen Stauffacherinnen?

„Die müesse halt i Gottsname vor allem sich und dr Fifi pflege!"

Wer das letzte Wort hat ...

Es isch i der Geographiestund. Der Lehrer seit üs die durchschnittlichi Niederschlagsmängi iAfrika. E Schüeler fragt ne, wieviel sie i Europa betragi.

Der Lehrer stutzt, wird verläge, nimmt de aber e innerlichen Alauf u seit: „Ja, so ist die heutige Jugend, sie möchte immer mehr wissen, als man ihr sagen will!"

Der Lehrer lächlet z'friede: Syni Ehr isch grettet! C. C.

Chez Gina
Im gediegenen Rahmen ausgezeichnet essen Grill
Tel. 2 75 43 Neuengasse 25 Tel. 2 75 43

Der Ueberzieher

An Ostern hatte der Tessin Massenbesuch aus den nördlichen Landesgegenden. Man freute sich männiglich über die Wärme. Anderseits schlug sie einem in die Glieder, wie dies so im Frühjahr der Fall ist.

Bei einem Spaziergang über Land schwitze ich nach Noten, von der Stirne heiss, rinnen muss der Schweiss. Da sagte meine Frau: „Du hättisch halt sölle der Ueberzieher alege!"

Ich glaubte, falsch verstanden zu haben und machte offenbar ein nicht sehr geistreiches Gesicht. Aber meine Gattin wusste Bescheid: „He-ja, de chönntisch ne jitz abzieh, nachhär hättsch doch weniger heiss!"

Vor solcher Logik gab es nur eine Lösung: Bedingungslose Kapitulation! Hamei

Der Rekord

„Was isch da für ne mordsmässige Krach im Näbezimmer?" fragt dr Bsuech.

„O, das isch nüt wyters," meint dr Husherr, „my Frou het drum es Ferngespräch agmäldet und jitz probiert sie us, wieviel sie i drei Minute chönni rede." H. Sch.

Pädagogik

Hansli dublet i der Schuel.

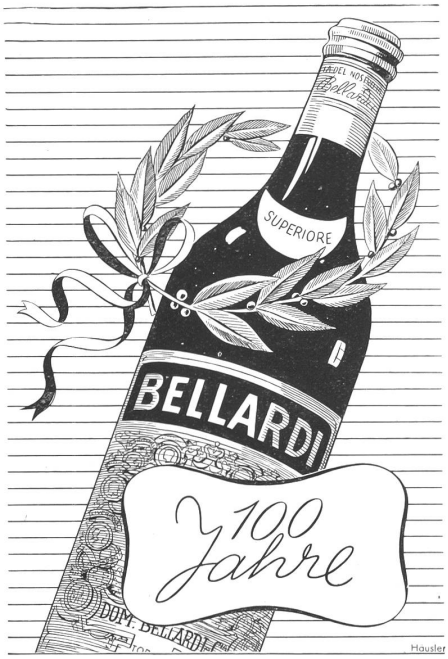
Scho zweumal het der Lehrer probiert, ne z'chehre, aber für d'Chatz.

Scho wieder git der Hansli ke Antwort.

Da verlüürt der Lehrer d'Geduld.

Aer geit zum Hansli, nimmt ne zümpftig am Söiohr und seit:

„Wotsch du ächt jitz säge: Gott ist die Liebe!!" Juhui



Bellardi Vermouth
1842–1942

GENUSSREICHE FERIEN
FROHE WANDERUNGEN durch

DIE SCHWEIZ

ILLUSTRIERTES REISEHANDBUCH

330 Seiten mit zahlreichen Karten, schönen Tiefdruckbildern, Plänen, Panoramen

Reiserouten: Bern und Berner Oberland Zentralschweiz Juragebiet Südwestliche Schweiz · Graubünden Nord- und Südschweiz

Wohlfeiler, vollständiger Reiseführer in handlichem Taschenformat, 16. verbesserte Auflage, Leinenband

Nur Fr. 6.– (+ U.-St.)

Bestellen Sie Ihr Exemplar beim

Touristik-Verlag der Schweiz
Laupenstr 7a BERN Tel. 2 48 45
oder in den Buchhandlungen

Bestellschein Ich ersuche um sofortige Nachnahme-Lieferung von

....Expl. Reisehandbuch Die Schweiz Fr. 6.—
....Expl. Burgen u. Schlösser d. Schweiz Fr. 3.20
....Expl. Unbekannte Schweiz Fr. 2.80

Genaue Adresse: .....

.....

Töchterpensionat „Des Alpes"
Vevey-La Tour
Die richtige Adresse für die Erziehung Ihrer Tochter. Alle Fächer. Erstklass. Referenzen. Prospekte.
Ferienkurse

Lederwaren sowie *Reise-Artikel*
Spezialhaus
K. v. Hoven
5% in Rabattmarken Kramgasse 45

Kleiderkarte strecken
durch färben, flikken, reinigen, plissieren prompt und preiswert
HÄBERLI
Tscharnerstrasse 39
Tel. 2 38 68, Bern
Schauplatzgasse 33
und übrige Filialen
5 % Rabattmarken

English Conversation
und Fortbildungskurse
Bretschger, Spitalg. 4, Tel. 27485

Zähneputzen ein Vergnügen

bei Gebrauch von **Tubofix.** Schaltet den unpraktischen Tubenverschluss aus. Tubofix schliesst selbsttätig nach Gebrauch hermetisch ab. Stück **Fr. 1.50.** Versand gegen Nachnahme oder Voreinsendung

Parfumerie du Passage
Bern · von Werdt-Passage

Hygien. Gummi
zu Engrospreisen

1 Dtz.	2 Dtz.	3 Dtz.
Fr. 3.50	6.25	8.50
Fr. 4.—	7.—	9.50

mit oder ohne Res., Ia Qual., 3—5 Jahre haltb. Marken oder Nachnahme.
Nur durch Postfach 182/E, Basel 2.

Das Los für den kleinen Mann

der mit wenig Geld die bestmöglichen Gewinnchancen erstrebt, ist und bleibt das **Fünftellos**

1 Fünftellos = Fr. 1.10
10 Fünftellose = Fr. 11.— mit 1 sicheren Treffer
50 Fünftellose = Fr. 55.— mit 5 sicheren Treffern

Mit Fünftellosen riskieren Sie wenig und können doch viel gewinnen. Nächste Ziehung im Juni 1942

ASCOOP
Laupenstrasse 9, Bern . Postcheckkonto III 4511

Adler-Bank · Basel
Marktplatz 33 · Tel. 4 18 68
Spezialbank für: **Prämien-Obligationen Lotterie-Lose**
Herausgeber des: **Basler Verlosungsanzeigers**
Geldwechsel · Devisen · Münzhandel

Besonders **jetzt** ist ein
Steiner Radio-Abonnement
vorteilhafter denn je!
Steiner AG Bern

Träm träm träderidi

E Zürcher verzellt, es heig z'Züri so schuderhaft viel Konzärt, dass fasch niemermeh göng ga lose.

Letschthin heig e italiänische Tenor sogar vor eme lääre Huus müesse singe.

Der Bärner, wo das ghört het, studiert däm Züüg nache.

Nach ere halbe Stund seit er: „Warum isch er de nid yne gange?"

Mani

Der Grund

Ein notorischer Alkoholiker fühlt sich krank und geht zum Arzt.

Der konstatiert Wassersucht.

„Eh z'Donnerhageli, Herr Tokter, das chunnt myseu nume vo däm tuusigs Zängputze!" Godi

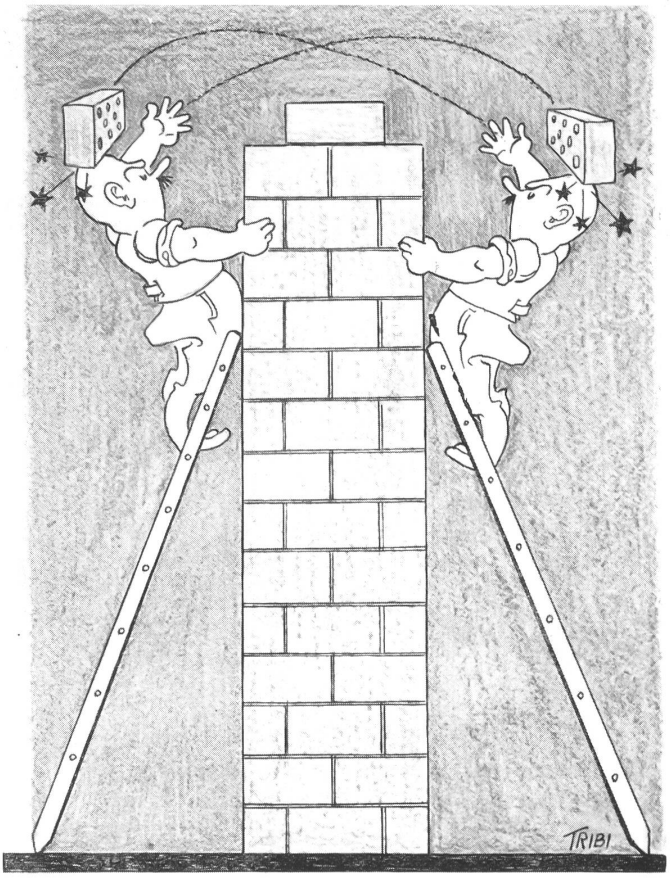
Nid verwütscht

Amene fleischlose Tag chunnt z'Mittag unverhofft e Kontrollör und geit i d'Chuchi.

„Aha, soso, Servelah ufem Tisch, wüsst dihr nid, dass hüt fleischlos isch?"

„Ja, mir wüsses scho, aber mir hei no niene gläse, dass es verboten isch, Servelah ufem Tisch z'ha, süsch bewyset is ds Gägeteil!!" Emil

Auf dem Wege zur Verständigung



Beseitigung der Hindernisse, aber nid eso . . .

Schlimmer

„My Ma huestet gäng eso im Schlaf, das macht mer grossi Sorge."

„Oh, das isch no gar nüt: myne lächlet gäng, wenn er pfuuset, das macht mer no viel grösseri!" Alice

Früh übt sich . . .

Ich betrete hinter einem Dreikäsehoch die Bäckerei und belausche folgendes Gespräch zwischen diesem und der Bäckersfrau.

„Was hättsch de gärn, Buebli?"

„E Zwöipfünder. Ds Gäud isch da drinn."

„Ja, äs isch rächt. Adie."

„Dihr, gäht der mer no es Täfeli?"

„Aber los, Buebli, du darfsch nid e so bättle!"

„E, de gäht mer haut numen es haubs!" Havouto

Der Andere

„Soso, ds Rösi wott di also nid hürate?"

„Nobis. Da steckt drum en andere Ma derhinder."

„Ja was, wär de?"

„Ihre Vatter. . ." Higgins

O wie klein

Eine Frau kommt in die Bäckerei und kauft etwas Patisserie. Sie bleibt überlegend stehen und sagt: „I würd gärn no nes paar Stückli chouffe, aber i ha drum d'Ougegleser vergässe!" H. G.-M.

IN BELGIEN
heisst das landesübliche Mineralwasser „Spa" und ist als Quell der Heimaterde besonders bevorzugt. – Grösste Beachtung verdient aber auch unser altbewährtes und in Ärztekreisen viel gerühmtes
Weißenburger
KUR- UND TAFELWASSER

HALLEN BAD BERN
Maulbeerstr. 14 • Tel. 2 86 39

Sportabzeichen
Die Zeiten im Schwimmen über 50 m im stillen Wasser:
1. Alterskl. 1 Min. 15 Sek. 4. Alterskl. 1 Min. 40 Sek.
2. Alterskl. 1 Min. 10 Sek. 5. Alterskl. 1 Min. 50 Sek.
3. Alterskl. 1 Min. 25 Sek. 6. Alterskl. 2 Min.
Kommen Sie zum Training ins Hallenbad. Unsere Bademeister stehen mit Stoppuhren Ihnen zur Verfügung.

Anspruchsvoll!
Messerli
Herren- u. Damen-Coiffeur
Neuengasse, jetzt im Hause
HOTEL SAVOY · Tel. 3 55 52
entspricht Ihren Wünschen

D'Natur wär wunderschön, we se nume d'Möntsche nid däwä verhunze täte . . ."

Doch schliesslich wird es später . . .

Man könnte und man möchte —
und dann auch wieder nicht.
Es gibt im Leben manches,
woran es einem gebricht.

Man würde und man täte —
und lässt es schliesslich sein.
Zuweilen hat man Pech,
und ziemlich selten Schwein.

Doch schliesslich wird es später.
Zeit geht auch so vorbei.
Sodann wird jeder älter
und manches einerlei. O. B.

Vorschlag zum Eingravieren in die Ehe-Ringe

„Wie Du mir, so ich Dir!"
Hamei

Mein Coiffeur ***H. JORDAN***

fein bedient zu mässigen Preisen

Volkshauspassage 5 ***Mitte,*** *BERN*

WAFFEN
mit Höchstleistungen
Kauf . Verkauf
Tausch
Grosse Auswahl für
Jagd und Sport
Stets Occasionen
Waffen-Glaser
Zürich 1
Löwenstr. 42 . Tel. 3 58 25
Führendes Spezialgeschäft
Büchsenmacherei

Höhere
English
Handelskorrespondenz
Fortbildung - Repetitionskurse
Bretschger, Spitalgasse 4, links

Krampfadern-
Strümpfe „Neuheit"
Sanitäts- und Gummiwaren
F. Kaufmann, Zürich
Kasernenstr.11 Preisliste

Gratis...
Weber's Pfeifentheorie
Henri Weber Tabakfabrik, Zürich

OPAL
der feine Stumpen
Cigarrenfabrik
EICHENBERGER-BAUR
Beinwil am See

Erfolgreiche
Eheanbahnung

besorgt auf streng diskretem wie seriösem Wege in d. ganzen Schweiz bestbek. Bureau f. Damen u. Herren jeden Standes. Angenehme Kond. Verbindung auf Wunsch sof. Viele amtl. begl. Dankschr. ! Verl. Sie vorerst m. aufschlußr. Ratgeber f. 80 Rp. in Briefmarken. Zusend. verschl., ohne Abs. **A. Walthert, Luzern, Waldstätterstr. 5** Tel. 2 40 16

Patentex
das seit 30 Jahren bewährte
Frauenschutz-Präparat
Von Aerzten begutachtet.
Vollständige Packung Fr. 5.50
Ergänzungstube Fr. 5.—
Erhältlich in allen Apotheken.
Aufklärenden Prospekt erhalten Sie kostenlos in Ihrer Apotheke
Patentex-Vertrieb, Zürich 8, Dufourstr. 176

Zündhölzer
(auch **Abreißhölzchen** für Geschenk- und Reklamezwecke)
und **Kerzen** aller Art
Schuhcreme „Ideal", Schuhfett, Bodenwichse fest und flüssig, Stahlspäne und Stahlwolle, Speiseessig-Essenz etc., alles in bester Qualität, offeriert unverbindlich Gegründet 1860
G. H. Fischer, Chem. Zünd- & Fettwarenfabrik, **Fehraltorf** (Zch.)

Berücksichtigt unsere Inserenten

Wer rechnet, lässt die Schuhe sohlen bei

H. Matter, Mech. Schuhreparaturwerkstätte

Annahmestellen für **Bern,** Karl Schenk-Haus, Spitalgasse 4
Langnau, Frau Wymann, Gerbestrasse
Spezialeinrichtung für sämtliche Ausführungen. Ia Schweizer Kernleder. Lieferfrist 2 Tage. Vorteilhafte Preise

Ultradent
Die flüssige Zahncrème
Monatspackung 60 Rp.
Originalflasche Fr. 1.75
bekämpft den Ansatz von Zahnstein, der die Lockerung und den Ausfall der Zähne begünstigt

„Pappi lueg, der Spatz het üses Byftegg gstohle!!“

Film VON EINSTMALS

Es war in der Zeit, in der die ersten grösseren Stummfilme gezeigt wurden und Henny Porten sich zum Liebling des Publikums entwickelte. Gewöhnlich begleitete da ein Klavierspieler die Vorgänge auf der Leinwand mit seinen Phantasien; in den Kinematographen-Theatern, die ihren Besuchern etwas ganz Besonderes bieten wollten, unterstützte den Pianisten sogar ein Geigenspieler. Oefters kam es dann vor, dass dort beide in höchst klassischer Musik schwelgten, wobei mitunter gerade beim Violinisten der gute Wille mehr in die Erscheinung trat als sein Können.

Ein Erklärer, der zum besseren Verständnis der Handlung notwendig schien, würzte seine Reden häufig mit sogenanntem Berliner Mutterwitz — auch wenn der Film äusserst dramatisch verlief — so dass die Zuschauer nicht immer den entsprechenden Ernst aufzubringen vermochten.

Eines Abends, als eben im Höhepunkt der Darbietung der Sprecher, diesmal „seriös“, auseinandersetzt: „Das Mädchen, welches erfahren, dass ihr Geliebter sie treulos verlassen hat, ringt sich zu dem Entschluss durch, eine Reise über das Meer anzutreten, um niemals mehr wieder zurückzukehren —“, ertönte plötzlich im Hintergrund eine Stimme aus dem Publikum: „Henny! Nimm den Geiger mit!“

W. F. S.

Höflichkeit

Mein Bruder schickt einen Schüler zu mir. Derselbe klopft. Ich öffne und frage. Er auch: „Syt Dihr der Imlauf?“ „Wie seit me?“ „Syt Dihr der H e r r Imlauf?“ „Ja, was wosch?“ „I ha da ne Brief vom angere Imlauf!“

J.

21/4

Kunststück!

Ein Kunststück — gar nicht so schwer, nämlich einen Fünfliber in eine ganze Anzahl Banknoten zu verwandeln. Bei jeder Seva-Tranche gelingt dies Tausenden. Warum nicht auch einmal **Ihnen?** Die Hauptsache ist, es immer wieder zu üben!

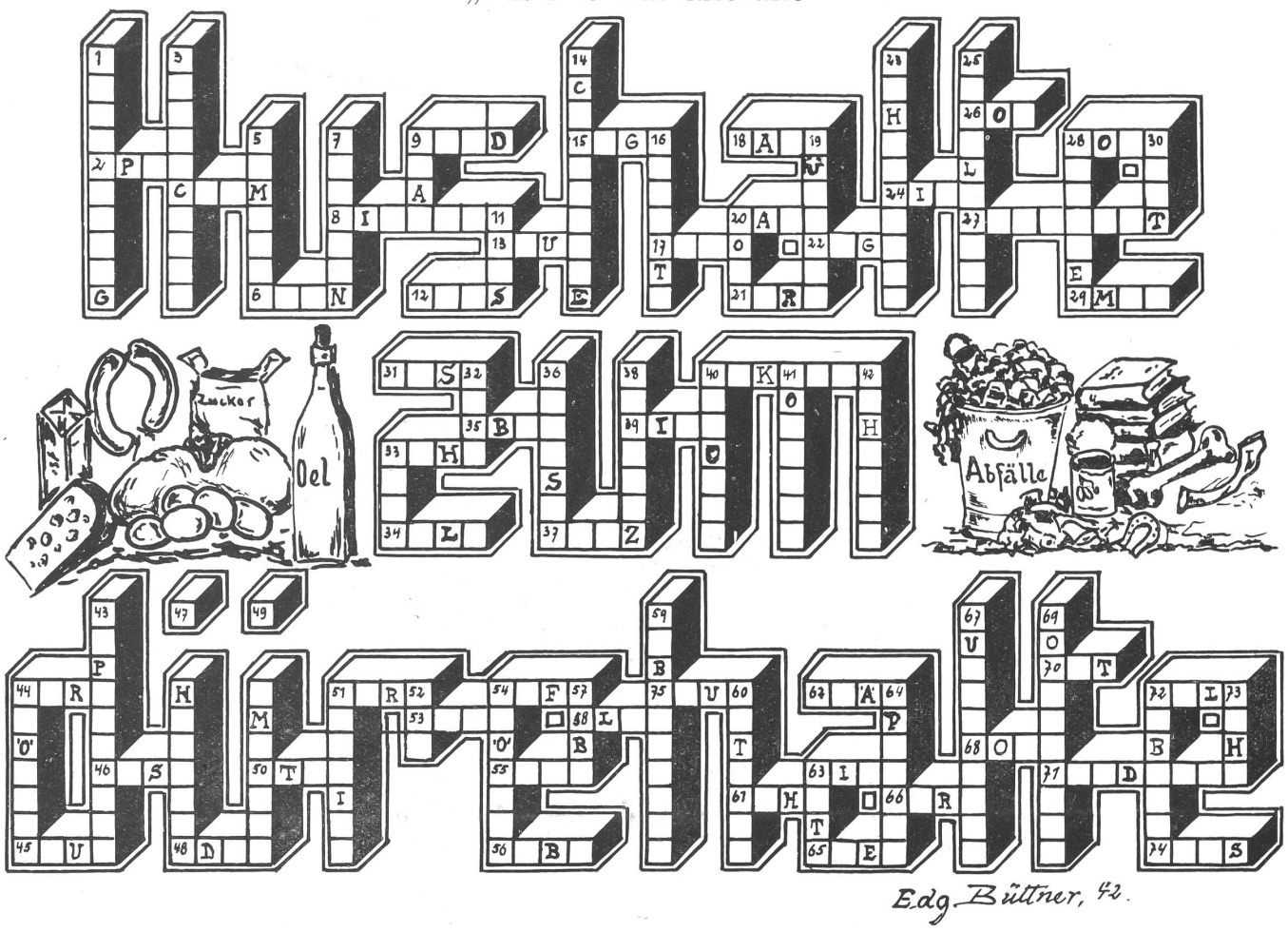
Nehmen Sie gerade eine **10-Los-Serie,** dann ist Ihnen mindestens einer der **22 369 Treffer** im Werte von **Fr. 530 000.—** sicher, abgesehen von 9 übrigen Chancen. Haupttreffer Fr. 50 000.—, 20 000.—, 2 x 10 000.—, 5 x 5000.— etc., etc.

1 Los Fr. 5.— (10-Los-Serie Fr. 50.—) plus 40 Cts. Porto auf Postcheck **III 10 026.** Adresse: Seva-Lotterie, Marktgasse 28, Bern. (Bei Vorbestellung der Ziehungsliste 30 Cts. mehr.) Lose auch bei den bernischen Banken sowie Privatbahn-Stationen erhältlich.

SEVA-Ziehung in wenigen Wochen

KREUZWORT-RÄTSEL

„Hushalte zum dürehalte"



Waagrecht. 2. Dichtungsart. 4. Industrieort im Zugerländli. 6. Verneinung. 8. Bruchteil der Stunde. 9. Zahlungsmittel. 12. Behälter. 13. Produkt der Henne, rationiert, welsch. 15. Situation. 17. Italienisches Abschiedswort. 18. Moderne Angriffswaffe. 20. Speisefisch. 21. Teil des Rosenstrauchs. 22. Berner Stadtquartier. 24. Ruf der Katze. 26. Vielumkämpfter russischer Fluss. 27. Essenseinnahme, gibt auch Coupons dafür. 28. Gemüse, in der Ostschweiz heisst es „Wirz". 29. Biene. 31. Oxydation bei Stahl und Eisen. 33. Zur Oelgewinnung jetzt angepflanzt. 34. Getreidespeicher. 35. Haustier. 37. Pelztier. 39. Mehrzahl von Nummer 13 waagrecht, deutsch. 40. Tropische Zierpflanze, jetzt Mode. 44. Einheimisches Feuerungsprodukt, wird gestochen. 45. Zahl. 46. Tierbehausung. 48. Britischer Aussenminister. 50. Film- oder Bühnengrösse, auch Zugvogel. 51. Kriegsgott. 53. Welscher Name für Ins im Seeland. 54. Alkoholfreies Obstgetränk. 55. Wurzelgemüse. 56. Seltener Nadelbaum. 58. Seltener Baum. 61. Zahl. 62. Milchprodukt, rationiert, Dialektausdruck. 63. Wie Nummer 39 waagrecht. 65. Lasttier. 66. Bereitwillig. 68. Mädchenname. 70. Offizieller Titel. 71. Chinesischer Titel. 72. Schweizer Grossmetzgerei. 74. Zürcher Stadtpräsident, Berner Geschlecht. 75. Der Krieg fordert viel....?

Senkrecht: 1. Das heutige Leben fordert eine exakte.....? 3. Drei Tage sind ..... in der Woche. 5. ..... hat absolut keinen Zweck. 7. Aber ..... müssen wir uns, mehr denn je. 9. Farbe. 11. Dorf im Neuenstadter Amtsbezirk. 14. Ausdruck für Schlemmer, Geniesser und Nichtstuer. 16. Die heutigen Zeiten fordern den letzten .....? 19. Grämen. 20. Einkommen des Dienstpflichtigen. 23. Ueberschwenglich geniessen. 25. Dialektausdruck für Lumpensammler. 28. Amtsstube. 30. Bürde. 32. Fischkonserve. 33. Gibt Polenta, rationiert. 36. Grösster Erfinder aller Zeiten. 38. Papstname. 40. Anderer Ausdruck für Nummer 55, waagrecht. 41. Paradiesäpfel. 42. Dient dem Unterhalt. 43. Gebot der Stunde. 44. Zusprechen, ermutigen. 47. Dialektausdruck für Kastanie. 49. Unsinniges und schädigendes Aufkaufen. 51. Elfter November. 52. Mutterschwein. 54. Zug- und Märchenvögel. 57. Creme- und Pastenbehälter. 59. Fleissig. 60. Widerstehen. 63. Wasservogel. 64. Walliser Ursprungsgemüse. 67. Schreckgespenst des langen Krieges. 69. Die Ukraine war eine .....? 72. Dem Bauer seine Tätigkeit. 73. Bezahlung für Arbeitsleistung.

(Lösung in der nächsten Nummer.)

Rätsel-Lösung der Mai-Nummer:

Waagrecht: 1. Pult. 3. Uni. 6. Pest. 7. Mehl. 8. Ulme. 9. Institut. 10. Tank. 12. Land. 13. Oha! 14. Neun. 15. Amme. 16. Semiramis. 17. Bise. 18. drei. 19. Aden. 25. Maître. 26. Examen. 27. der. 28. Kinn. 29. Athene. 30. Hort. 31. Ruhe. 32. Anken. 35. Tell. 37. Häfelischüeler. 40. Goli. 42. Sekundarschulen. 44. faul. 45. ETH. 46. Reck. 47. toll. 48. Themse.

Senkrecht: pauken. 2. Turnen. 3. Upsala. 4. Birne. 5. Pastor. 6. Primus. 7. Mut. 8. Urlaub. 18. dumm. 19. Algebra. 20. Pedelle. 21. Tormann. 22. Dornach. 23. Quadrat. 24. Pfarrer. 32. Alma Mater. 33. Knabe. 34. Narzisse. 35. Traktor. 36. Quästor. 37. Hegu. 38. Suwarow. 39. Elefant. 40. Geometrie. 41. Isis. 43. Null. 49. gut. 50. Thun.

Erscheint jeden Monat. — Druck und Abonnementsannahme: Verbandsdruckerei AG. Bern. — Verantwortliche Redaktion: Blasius Schuhmacher, Postfach 616, Bern. Für unverlangt eingehende Manuskripte und Zeichnungen wird keine Verantwortung übernommen. Redaktionsschluss jeweils am 20. des Monats. Rückporto beilegen. — Inseratenannahme: VDB-Annoncen, Bern, Laupenstrasse 7a. Telephon 2 48 45. Postcheckkonto III 466. Abonnementspreise: Schweiz: jährlich Fr. 5.–, halbjährlich Fr. 2.50; Ausland Fr. 8.– per Jahr. Insertionspreise: Die fünfgespaltene Nonpareille-Zeile 40 Rp. (Ausland 60 Rp.), Reklamen im Text die Nonp.-Zeile Fr. 1.20 (Ausland Fr. 1.80). Verantwortlich für den Anzeigenteil: Rud. Heisig.

Preis 50 Rp.
Bern, Juni 1944
32. Jahrgang, Nr. 6

Bärenspiegel

„Früher war ich Kraftmensch, jetzt, nach der Fleischrationierung, trete ich als Schlangenmensch auf!"

A.Z.
Kantons Bern
ralkenplatz 4
Be